PETITION

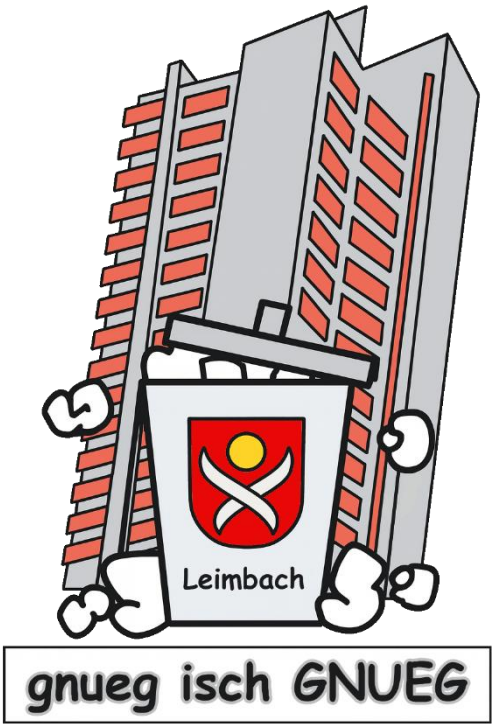
GNUEG ISCH GNUEG

Gegen die Vermietung des ehemaligen Gesundheitszentrums für das Alter (GFA) an die Asylorganisation Zürich (AOZ)

Die Stadt Zürich plant, das ehemalige Gesundheitszentrum für das Alter (GFA) Mittelleimbach für mehrere Jahre an die Asylorganisation Zürich (AOZ) zur Zwischennutzung zu vermieten. Dies würde im Quartier zu einer **deutlichen Erhöhung** der Anzahl untergebrachter Asylsuchender führen – **von heute bereits rund 4 % auf künftig nahezu 10 %** der Quartierbevölkerung.

Gleichzeitig wurden die verbliebenen **Seniorinnen und Senioren** im Sommer 2025 aus dem Gebäude **ausquartiert**, obwohl weder ein konkretes Bauprojekt noch ein verlässlicher Zeitplan für die Sanierung vorliegen. Eine mehrjährige **Zwischennutzung widerspricht zudem der «Altersstrategie 2035» der Stadt Zürich**, die ein Wohnen im vertrauten sozialen Umfeld ausdrücklich fördert.

Mit dem sprunghaften Anstieg, respektive der Verdoppelung der Anzahl Asylbewerber in Leimbach, **sinkt die subjektive Sicherheit** der Leimbacherinnen und Leimbacher. Es droht eine **Überlastung der lokalen Infrastruktur** und eine **Gefährdung des sozialen Zusammenhalts**.



Die Petition fordert deshalb den Stadtrat auf, auf die geplante Zwischennutzung durch die AOZ zu verzichten und stattdessen eine sozial-ökonomisch verträgliche Lösung, unter Einbezug der Quartiervertreter und der lokalen Bevölkerung, zu finden.

Nr.	Name	Vorname	Adresse	Unterschrift
1				
2				
3				
4				
5				

Postadresse:
Quartierverein Leimbach
8000 Zürich

Weitere Informationen:
www.zuerich-leimbach.ch

Spendenkonto:
Quartierverein Leimbach
CH81 0900 0000 8001 4237 6

Referenz:
gnueg isch GNUEG

TWINT

November, 2025

GNUEG ISCH GNUEG

Hintergrundinformationen zur Petition

Ausgangslage: Gebäude des ehemaligen GFA Mittelleimbach

Das frühere Gesundheitszentrum für das Alter (GFA) wurde im August 2025 mit Verweis auf anstehende Sanierungsarbeiten geräumt. Die noch dort lebenden Seniorinnen und Senioren wurden aus ihrem vertrauten sozialen Umfeld herausgerissen, in andere Quartiere verteilt und teilweise weit weg von ihrem bisherigen Alltag untergebracht.

Ein konkretes Bauprojekt für die Sanierung liegt bis heute jedoch nicht vor. Ein Baustart im Jahr 2030 erscheint aufgrund des Projektstandes fraglich. Die geplante mehrjährige Zwischennutzung durch die Asylorganisation Zürich (AOZ) stand im ursprünglichen Vorgehen nicht zur Diskussion.

Situation im Quartier Leimbach

Leimbach beherbergt heute bereits 250–300 Asylsuchende - und damit rund 4 % der Bevölkerung. Damit liegt der Anteil schon jetzt deutlich über der kantonalen Vorgabe von 1.6 %. Leimbach leistet demzufolge bereits heute einen überdurchschnittlich hohen Beitrag zur Unterbringung von Asylsuchenden.

Durch eine zusätzliche Belegung des GFA-Gebäudes mit weiteren 300–350 Personen würde dieser Anteil auf nahezu 10 % ansteigen.

Dies geschähe mitten im Ortskern, in unmittelbarer Nähe zu Schulen und zentralen Aufenthaltsbereichen des Quartiers.

Belastung der Infrastruktur und öffentliche Sicherheit

Das subjektive Sicherheitsempfinden vieler Leimbacherinnen und Leimbachern hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Mit einer erneuten Verdoppelung der Anzahl zugewiesener Personen sieht das Quartier weitere Herausforderungen auf sich zukommen – insbesondere:

- Gefährdung der öffentlichen Sicherheit
- Druck auf Schulen und Betreuungseinrichtungen
- Belastung von ÖV, Quartierzentren und Freiräumen
- sozialer Zusammenhalt im Quartier, der zunehmend Schaden nimmt.

Widerspruch zur Altersstrategie 2035 der Stadt Zürich

Die städtische Altersstrategie betont, dass ältere Menschen möglichst im eigenen Quartier wohnen bleiben sollen. Sie hebt hervor, dass soziale Nähe, vertraute Umgebungen und niederschwellige Infrastruktur entscheidend für Lebensqualität und Autonomie im Alter sind.
«Damit ältere Menschen möglichst bis zu ihrem Lebensende ein selbstbestimmtes Leben führen können, müssen die Angebote in ihrem Umfeld leicht zugänglich sein.» –
Quelle: Altersstrategie 2035, Stadt Zürich

Die langfristige Zwischennutzung des GFA-Gebäudes für andere Zwecke steht im deutlichen Widerspruch zu diesen Zielen.

Zahlen & Daten	**Leimbach**	**Stadt Zürich (Durchschnitt)**
Sozialhilfe Quote	8.1%	4.3%
Anteil Familien mit alleinerziehendem Elternteil	6.5%	4.4%
Ausländische Bevölkerung	36.2%	33.1%
Darauf entfallend Nicht-EU/EFTA-Staaten	49.9%	34.9%
Veränderung des Anteils ausländischer Bevölkerung (2012 bis 2022)	+50.9%	+6%

Quelle: Sozialräumliche Daten 2024 - Büro für Sozialraum & Stadtleben BSS)

ONLINE PETITION:
Anstatt den klassischen Papierbogen zu unterschreiben, kannst du deine Unterstützung jetzt ganz bequem online zeigen: **Scanne dazu den QR-Code und unterschreibe direkt online unsere digitale Petition**!
Es dauert nur wenige Sekunden und hilft uns trotzdem, unsere Forderungen mit vielen Stimmen zu unterstreichen. Jede digitale Unterschrift zählt!

November, 2025